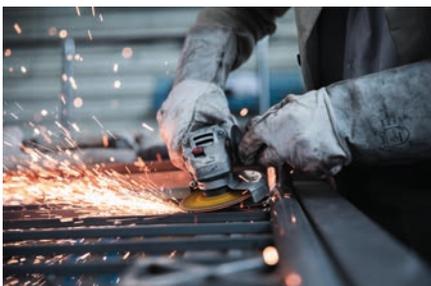




ZEICHEN SETZEN UND EFFEKTIV HELFEN

KKV Bayern ruft zur Unterstützung von Geflüchteten aus der Ukraine auf

Die Delegiertenversammlung des KKV Landesverbandes Bayern hat sich bei ihrem letzten Treffen in Nürnberg mit dem Krieg Russlands gegen die Ukraine befasst und dazu Stellung bezogen. Zunächst **verurteilt der KKV Landesverband den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine** aufs Schärfste. „Wir sind entsetzt, dass sich die russischen Truppen nicht einmal an die Genfer Konvention halten und Zivilisten, Wohnviertel, Krankenhäuser und Schulen unter Beschuss nehmen“, so die Landesversammlung. Der KKV Landesverband sieht es deshalb als moralische Pflicht an, Menschen, die vor dem Völkermord fliehen, Schutz zu gewähren. Deshalb ruft er alle Mitglieder, denen dies möglich ist, dazu auf, **Wohnraum für**



Auch Mitglieder des KKV Bayern leiden unter den Sanktionen gegen Russland.

Foto: Pixabay

Geflüchtete zur Verfügung zu stellen. Ebenso sollen die Mitglieder des Verbandes für die Versorgung der Geflüchteten spenden. Der KKV unterstützt in diesem Zusammenhang den **Spendenaufruf** des Hilfswerks Caritas international, das in enger Verbindung zu den Caritasorganisationen in der Ukraine, in Polen, Moldawien und Rumänien steht. So kann effektiv vor Ort und in den Nachbarländern geholfen werden, die die meisten Geflüchteten aufgenommen haben.

Spenden können auf das Konto von Caritas international überwiesen werden: online über **www.caritas-international.de** oder **IBAN DE88 6602 0500 0202 0202 02**

Der Landesverband ermutigt seine Mitglieder auch zur Teilnahme an Friedensdemonstrationen und Friedensgebeten.

Hilfe für Firmen, die Nachteile durch Sanktionen erleiden

Der KKV Landesverband Bayern hat zugleich die Firmen im Blick, die nach der Maxime „Wandel durch Handel“ umfangreichere Geschäftsbeziehun-



Die Menschen in der Ukraine sowie Geflüchtete brauchen unsere Solidarität.

Foto: Frauke Riether/Pixabay

gen mit Russland unterhalten haben. Darunter sind Familienbetriebe und Mittelständler. Aufgrund der verhängten Sanktionen sind sie und ihre Beschäftigten nun vielfach in Bedrängnis. **Diesen Unternehmen drohen massive Umsatzeinbrüche** bis hin zur Insolvenz, ihren **Mitarbeitenden Kurzarbeit** oder **gar Arbeitslosigkeit**. Für diese Unternehmen müsse der Staat ähnliche **Hilfen auflagen** wie für die leidtragenden Branchen in der Corona-Krise.

Weitere Infos: **www.kkv-bayern.de**

ECHTE HILFE SIEHT ANDERS AUS

Weshalb das „9-Euro-Ticket“ an zentralen Zielgruppen vorbeigeht



Landesvorsitzender
Klaus-Stefan Krieger

Eigentlich hätte man ein 9,99-Euro-Ticket anbieten müssen. Denn so bepreist man ja im Supermarkt Schnäppchen. Und ein Schnäppchen ist das 9-Euro-Ticket allemal. Darf man doch mit ihm einen Monat lang in ganz Deutschland im Regionalverkehr fahren. Medien rechnen ihrem Publikum schon die günstigsten Strecken für Ausflüge und Wochenendurlaube vor. Der Run auf die Tickets ist absehbar. Kritiker warnen vor überfüllten Bussen und Bahnen, die den Neukunden schnell die Freude am öffentlichen Nahverkehr verderben würden.

Nicht einsichtig ist dagegen, was das zeitlich begrenzte Sonderangebot bezwecken will. Glaubt die Bundesregierung tatsächlich, dass anschließend Berufspendler, die bislang ihr Auto nutzten, in Scharen auf die Schiene wechseln? Dann hat die Ampelkoalition die Zeichen der Zeit

ebenso wenig verstanden wie die Verkehrsverbünde.

Lockdown und Homeoffice-Pflicht haben das Verhalten der Berufstätigen geändert. Viele pendeln nicht mehr täglich zum Arbeitsplatz, sondern nur noch an einigen Wochentagen. Die gängigen Abonnements für den ÖPNV rentieren sich dafür meist nicht. Sie sind auf die klassische 5-Tage-Woche ausgelegt. Das hat mitunter groteske Wirkungen: Auf der Strecke Erlangen – Bamberg fährt man, so man sie nur zwei bis dreimal die Woche nutzt, am günstigsten im ICE mit Bahncard 50. Die meisten Berufstätigen pendeln natürlich nicht zwischen zwei IC-Bahnhöfen. Jedenfalls ist nicht damit zu rechnen, dass jene mobilen Arbeiter sich nun Jahres- oder Monatskarten zulegen.

Neue Tarife und mehr ÖPNV

Was Berufstätige also dringend benötigen, sind neue Tarifsysteme. Das 9-Euro-Ticket wird zwangsläufig ein Strohfeder bleiben, wenn nicht nach Ablauf der drei Monate neue Abonnementsformen im ÖPNV angeboten werden. Dabei ist noch nicht einmal bedacht, dass ein ausreichender ÖPNV gar nicht überall vorhanden ist. Im ländlichen Raum nutzt dem Berufstätigen das 9-Euro-Ticket wenig, wenn er nach der Arbeit nicht mehr nach Hause kommt. Hier müsste ein Verkehrsnetz, das diesen Namen verdient, erst einmal geschaffen

oder wiederhergestellt werden. Nach dieser kurzsichtigen Masche sind die Entlastungspakete der Bundesregierung leider durchweg gestrickt: Ein Feuerwerk an Einmalzahlungen, das das Geld im wahrsten Sinn verpulvert. Denn was nützt einer Familie die einmalige Energiepauschale, wenn Öl- und Gaspreise dauerhaft hoch bleiben? Was haben Sozialhilfeempfänger von einer Einmalzahlung, wenn das Elend hinterher das gleiche ist? Wäre da ein Vorziehen der eigenständigen Grundsicherung für Kinder nicht sinnvoller gewesen? Die einzig nachhaltige Ausnahme ist die Erhöhung der Pendlerpauschale. Sie vermag Berufstätige dauerhaft ein wenig zu entlasten.

Statt Gnadengeschenken sinnvolle Reformen

Entsprechend sind weitere Maßnahmen im Steuerrecht zu fordern: Erhöhung der Homeoffice-Pauschale, Erhöhung der Werbekostenpauschale, Liberalisierung der extrem einschränkenden Voraussetzungen zur Anerkennung eines häuslichen Arbeitszimmers. Und die zweite Baustelle: Statt Gnadengeschenken eine Reform des Hartz IV-Regimes, vor allem die Möglichkeit, selbst etwas verdienen zu können, ohne dass dies dann sofort wieder von den Sozialleistungen abgezogen wird.

EIN MENSCH SEINER ZEIT

KKV Erlangen beschäftigt sich mit Jesus-Darstellungen

„Ihr aber, für wen haltet ihr mich?“ Jesu Frage an seine Jünger mag Menschen nachdenklich werden lassen: Für die einen ist er ein Wunderheiler, für die anderen ein wortgewandter Prediger, für wieder andere ein Prophet, vielleicht sogar ein Weltverbesserer oder gar Querdenker. Über „Jesus – seine Bedeutung in Islam und Christentum“ sprach Helmut Hof, Geschäftsführer und Pädagogischer Leiter der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB) Forchheim, vor Katholiken in Wirt-

schaft und Verwaltung (KKV) in der Erlanger Gemeinde St. Sebald. Bilder mit Jesus-Darstellungen hat er mitgebracht: Mal sieht der Messias islamisch aus, mal arabisch, mal wie ein römischer Kaiser. „All das hat nichts mit dem historischen Jesus zu tun“, erklärt Helmut Hof. Bei der Bedeutung von Jesus handle es sich um Deutungen, betont er – und unterscheidet zwischen dem irdischen Jesus, also dem realen Menschen, wie er gelebt habe, zwischen dem historischen Jesus und was



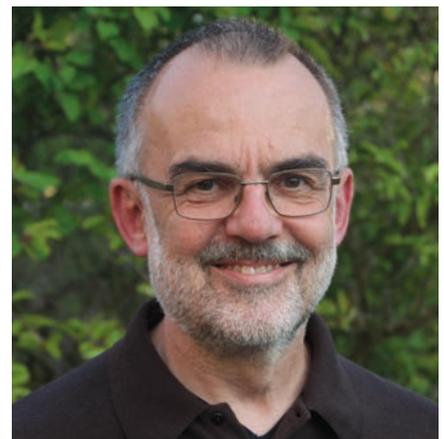
Christusdarstellungen in Islam und Christentum.

die Forschung über ihn wisse, sowie dem im Glauben gedeuteten Jesus.

Spiegel der Sorgen und Nöte der jeweiligen Umstände

Immer spiegle das Christusbild auch die existentiellen Sorgen und Nöte der jeweiligen Zeit wider. Das Gesicht Jesu sei somit immer subjektiv: Jesus als Mensch seiner Zeit und der Mensch als Spiegel der jeweiligen Zeit. Es gebe nur wenig, was sicher vom historischen Jesus überliefert sei, so Hof. Nie sei es darum gegangen, eine Biographie Jesu zu verfassen. Es gehe mehr um nachösterliche Verkündigung, die sich auf Jesu öffentliches Wirken beschränkte, als um Geschichtswerk: „Die Kindheitsgeschichten sind reine Verkündigung ohne historische Aussage, aber symbolisch aufgeladen“, sagt Helmut Hof. Und springt vom verkündeten Christus zum historischen Jesus: „Sicher wissen wir etwa, dass Jesus der erstgeborene Sohn Mariens war und er die längste Zeit seines Lebens in Nazareth verbracht hat“, sagt

Hof. Dieser Jesus sei verbindend und trennend zugleich, fasst der Experte zusammen: „Auch Muslime glauben an Jesus“, betont Hof. Anders als die meisten Christen, glaubten sie doch nicht an Christus als den Sohn Gottes, sondern als an einen der Gesandten Gottes, als einen der fünf Propheten – neben Noah, Abraham, Moses und Muhamad. Muslime seien verpflichtet, an alle Gesandten Gottes zu glauben – auch an Jesus.“ Dieser gelte als wichtiges Vorbild und verkörpere ein Ideal. Helmut Hof kommt zum Punkt: „Christus und Mohammed spielen in den jeweiligen Religionen eine unterschiedliche Rolle“. Jesus sei bevollmächtigt, Wunder zu tun, Mohammed nicht. Trennend bleibe zudem Jesu Tod am Kreuz: „Die Heilsbedeutung von Tod und Auferstehung ist der Knackpunkt unseres Glaubens“, beschreibt



Ihm liegt der interreligiöse Dialog am Herzen: Helmut Hof, Geschäftsführer und Pädagogischer Leiter der KEB Forchheim. Er war beim KKV Erlangen zu Gast.

Fotos: Ulrike Schwerdtfeger

es Helmut Hof. Ihm ist der Dialog zwischen Juden, Christen und Muslimen wichtig. Die Begegnung miteinander empfindet er nicht nur als Herausforderung, sondern auch als Chance und Bereicherung.

Ulrike Schwerdtfeger

NEUER VORSTAND IN MÜNCHEN

Erfahrene Kräfte und ein ehemaliger Bewohner des Hansa-Hauses übernehmen die Leitung

Die meisten Mitglieder des KKV Hansa München, die zur Jahreshauptversammlung 2022 erschienen waren, hatten unter dem Punkt Wahlen eine routinemäßige Bestätigung der bisherigen Vorstandsmitglieder im Amt erwartet. Doch es kam anders. Stefan Mayer, der vor zwei Jahren zum Vorsitzenden gewählt worden war, wollte nicht mehr antreten. Außerdem standen auch andere Vorstandsmitglieder, die ebenfalls vor zwei Jahren gewählt worden waren, nicht wieder zur Verfügung. Die Corona-Pandemie hatte das Zusammenwachsen des 2020 verjüngten Vorstandsteams verhindert.

So galt es, ein neues Vorstandsteam zu bilden. Dies gelang auch, nicht zuletzt aufgrund der Vorgespräche engagierter KKVer mit möglichen Kandidatinnen und Kandidaten.

Gewählt wurden folgende Personen: Jakob Berger, der bisher Schatzmeister des KKV Hansa München war, hatte sich zur Kandidatur für das Amt des Vorsitzenden bereit erklärt und wurde mit beeindruckender Mehrheit gewählt. Der Wirtschaftspädagoge und Immobilienspezialist gehört unter anderem auch dem Vorstand des KKV Bildungswerks Bayern an. (Siehe auch das Interview mit ihm auf der nächsten Seite).

Zu seinem Stellvertreter wurde Erich Utz gewählt. Der Jurist, Coach, Dozent und Politiker der Linkspartei war bisher Beisitzer für Öffentlichkeitsarbeit. Neuer Schatzmeister ist Thomas Riegel, der lange hauptberuflich Ge-

schäftsführer des Hansa-Hauses war, sich aber seit 2018 im Ruhestand befindet. Zum Referenten für das Hansa-Haus wurde Thomas Haseneder gewählt. Der 27-jährige frühere Bewohner ist Architekt und arbeitet als Stadtplaner für die Landeshauptstadt München.

Im Amt der Schriftführerin wurde in Abwesenheit Therese Barth bestätigt. Jörg Klemmer und Christl Güntner wurden zu Beisitzern gewählt, ebenso Christiane Kreutmaier und Alexander Mühl in Abwesenheit.

Die wirtschaftlichen Daten, die der bisherige Schatzmeister Jakob Berger vorlegte, zeigen, dass der KKV Hansa München ein gesunder Verein ist und die Corona-Zeit mittlerweile gut überstanden hat, auch dank der Spenden von Mitgliedern und des Bildungswerks des KKV Bayern, durch Kurzarbeitergeld und Coronabeihilfen des Staates. Das Wohnheim ist mittlerweile wieder voll belegt und auch die Vermietung der Tagungsräume läuft wieder gut. Die Entlastung des bisherigen Vorstandsteams erfolgte nach dem Bericht der Kassenprüfer einstimmig.

Nachdenkliche Abschiedsworte

Der bisherige Vorsitzende des KKV Hansa München, Stefan Mayer, hinterlässt einen zukunftsfähigen Verein mit aktuell 224 Mitgliedern, wie der Blick in die Statistik belegt. Der KKV Hansa ist ein gesunder Verein mit gro-



Der bisherige Vorsitzende Stefan Mayer (rechts) und sein Nachfolger Jakob Berger (links).
Foto: Riffert

ßem Zukunftspotential. Die Arbeit für den KKV Hansa in der Corona-Zeit sei jedoch enorm kräftezehrend gewesen, erklärte Stefan Mayer in seinem sehr persönlich gehaltenen Schlusswort. Da er auch gerade beruflich sehr beansprucht sei, sich auch mehr als bisher um seine Eltern kümmern müsse und außerdem demnächst seinen Partner heiraten wolle, habe er nicht mehr die Ressourcen für das Amt des Vorsitzenden zur Verfügung.

Nachdenklich reagierten die Anwesenden auf die Ankündigung Mayers, dass er einen Austritt aus der römisch-katholischen Kirche überlege, weil er für sich darin keine Zukunft mehr erkenne. Die Krise der Kirche und daraus resultierende Suchprozesse haben auch den KKV erreicht.

Die Versammlung dankte Stefan Mayer mit Applaus für die geleistete Arbeit sowie seine Offenheit und wünschte ihm alles Gute.

Gabriele Riffert

POSITIVER BLICK IN DIE ZUKUNFT

Interview mit Jakob Berger, neuer Vorsitzender des KKV Hansa München

KKV BayernReport: Zunächst herzlichen Glückwunsch zur Wahl als neuer Vorsitzender des KKV Hansa München. Was hat denn der neue geschäftsführende Vorstand des KKV Hansa München alles vor?

Jakob Berger: Wir hatten bereits eine erste Sitzung des geschäftsführenden Vorstands mit Stellvertreter Erich Utz, Schatzmeister Thomas Riegel, dem Referenten für das Hansa-Haus Thomas Haseneder und mir. Ein Kernziel bleibt nach wie vor das bezahlbare Wohnen für junge Auszubildende und Studenten in unserem Wohnheim mitten in München.

Gemeinsam mit unseren treuen und sehr geschätzten Mitgliedern wollen wir neue und nicht nur junge Mitglieder für unsere Ideen und Werte begeistern.

KKV BayernReport: Das Hansa Haus bietet tolle Veranstaltungsräume, die auch gern von externen Nutzern angemietet werden. Sollten hier nicht gezielt auch mehr eigene Bildungsveranstaltungen durchgeführt werden?

Jakob Berger: Dazu habe ich schon ein längeres Gespräch mit Klaus Schramm führen können, dem Vorsitzenden des Bildungswerks Bayern des KKV. Wir treffen uns demnächst in einer kleinen Runde, um zu eruiieren, welche Themenfelder sich dafür eignen. An diesem Treffen nimmt unser Vorstand teil sowie BWB-Vorsitzender Klaus Schramm und die BWB-Vorstandsmitglieder Klaus-Dieter Engelhardt und André Full.

KKV BayernReport: Womit ist der neue Vorstand gerade sonst beschäftigt?

Jakob Berger: Wir haben eine neue Geschäftsordnung erarbeitet und gerade verabschiedet. Darin steht zum Beispiel, dass die Personalverwaltung wieder vom Vorsitzenden auf den Schatzmeister übergeht, wie es früher war.

Dann ist gerade eine Künstlerin beigetreten, die im Hansa Haus ihre Werke ausstellt. Sie hat sich dazu bereit erklärt, dass sie demnächst einen Malkurs für die Bewohner des Hauses und deren Freunde anbietet.



Das Foto zeigt von links nach rechts Jörg Klemmer und Christl Güntner (beide Beisitzer), Thomas Riegel (Schatzmeister), Jakob Berger (Vorsitzender), Thomas Haseneder (Referent für das Hansa-Haus) und Erich Utz (stellvertretender Vorsitzender). Foto: Riffert

Das ist ein interessantes Angebot, gerade für diejenigen, die sonst immer mit Zahlen oder anderer „trockener“ Materie befasst sind. Dadurch können sie ganz andere, zusätzliche Fähigkeiten ausbilden.

KKV BayernReport: Wie ist Ihr Blick in die Zukunft?

Jakob Berger: Durchwegs positiv. Lasst uns einfach anfangen und etwas versuchen und mit jedem Versuch werden wir besser, ohne gleich einen Perfektionsanspruch bei jeder Aktion zu erheben.

Interview: Gabriele Riffert



Zur Person: Jakob Berger ist 60 Jahre alt. Er stammt aus Taxenbach-Eschenau, das im Pinzgau 20 km östlich von Zell am See liegt. Er besuchte nach der Höheren Bundeslehranstalt für Landwirtschaft das Bundesseminar für Lehrer- und Berater-Ausbildung in der Landwirtschaft und arbeitete neun Jahre lang in Österreich als Lehrer im ländlichen Raum. Mit 30 Jahren ging er nach München, arbeitete bei Bauträgern und absolvierte dazu parallel an der Fernuniversität Hagen den Studiengang Wirtschaftswissenschaften. Jakob Berger engagiert sich außerdem für das Bildungswerk Bayern des KKV, für die österreichisch-bayerische Gesellschaft, die Studentenverbindung Agilolfia sowie die Freunde und Förderer der Katholischen Akademie Bayern.

Gabriele Riffert

KÖNIGSKINDER

Impulse für ein sinnerfülltes Leben im Alter

Der KKV Mercator Fürth hatte zu einem Vortrag zum Thema „Alter als Chance – Impulse für ein sinnerfülltes Leben“ ins Pfarrzentrum St. Heinrich eingeladen. Die Referentin, Diplom-Psychologin Gertrud Bohrer, zeigte anhand von Impulsen aus der Literatur und von geistlichen Autoren sowie Erkenntnissen aus Psychologie und Neurobiologie, dass das Alter ein Lebensabschnitt mit ganz eigenen Chancen und Aufgaben ist.

Mit dem Lied von Frieder Gutscher „Du bist ein Königskind“ wurden die Anwesenden darauf eingestimmt, dass jeder Mensch von der Geburt bis zum Tod ein von Gott geliebtes „Königskind“ sei. Trauer und Schmerz aufgrund persönlicher Verluste ge-

hörten im Alter zwar zum Leben, doch auch die Haltung der Dankbarkeit – eine bewusste Erinnerung an das, was im Leben schön war und ist. Dass es bis ins hohe Alter möglich ist, Neues zu erlernen und neue Fähigkeiten zu erwerben, belegen die Erkenntnisse der Neurobiologie. Wichtig ist dabei, sich mit Dingen zu beschäftigen, die einem sinnvoll erscheinen, die man gerne tut, die das Herz erwärmen. Die Begeisterung für ein Hobby oder eine Aufgabe kann das ganze Leben lang sehr lebendig bleiben.

In der Art und Weise, wie Seniorinnen und Senioren ihr Alter meistern, können sie Vorbild für die nächste Generation sein. Am Ende stand die Aufforderung des großen Theologen Karl



Diese drei Seniorinnen können dem Lebensabend viel Positives abgewinnen.

Foto: Weidemann/Pfarrbriefservice.de

Rahner, das ewige Leben in liebender Hoffnung zu erwarten. Mit einem humorvollen Gebet von Teresa von Avila zum Alter endete der Vortrag – nicht ohne die Teilnehmer zum Weiterdenken und -lesen zuhause zu ermutigen.

Gertrud Bohrer

GENERALVERSAMMLUNG MIT BESONDERER EHRUNG

Am 26. April 2022 fand bei der KKV Constantia Würzburg die diesjährige Generalversammlung mit Ehrungen in der „Kleinen Residenz“ statt. Nach Durcharbeiten der Tagesordnungspunkte folgen verschiedene Ehrungen. Für 40 Jahre Mitgliedschaft wurde Hedwig Schunter ausgezeichnet, für 50 Jahre Mitgliedschaft gleich mehrere Personen: Helga Breunig, Herta Brischwein, Maria Gerhard und Annemarie Seu-

fert. Schatzmeister Gerhard Bauer feierte zudem ein besonderes Jubiläum, denn er war seit 25 Jahren als Schatzmeister engagiert und erfuhr durch die Übergabe eines Geschenkpaketes eine besondere Würdigung für seine langjährige Amtszeit. Geehrt wurde auch Pfarrer Alfred Singer für die Begleitung der Ortsgemeinschaft.

Johannes Hamburger



Vorsitzender Hans-Georg Hamburger, Jubilarin Herta Brischwein, Schatzmeister Gerhard Bauer und geistlicher Beirat Pfarrer Alfred Singer.

Foto: B. Kuther

EIN ABEND ZUM SYNODALEN WEG

Diskussion zu aktuellen Kirchenthemen beim KKV München

15 KKVer aus München und Umgebung hatten sich am 24. März im Hansa-Haus eingefunden, um mit Sr. Maria Stadler MC und Pater Eberhard von Gemmingen SJ über den Synodalen Weg zu diskutieren.

„Ich erlebe, dass sich schon viel entwickelt hat und dass wir Ergebnisse bekommen werden“, betonte Sr. Maria Stadler. Die Münchner Ordensfrau gehört zu den Missionarinnen Christi und ist Delegierte des Synodalen Wegs. Sie ist Mitglied des Forums „Macht und Gewaltenteilung in der Kirche – Gemeinsame Teilnahme und Teilhabe am Sendungsauftrag“. Nach ihrer Wahrnehmung hätte sich bei vielen Bischöfen das Bewusstsein dafür verstärkt, dass es die Mitver-

antwortung engagierter Gläubiger brauche.

P. Eberhard von Gemmingen SJ brachte sich mit seinen weltkirchlichen Kenntnissen ein, die er als langjähriger Leiter der deutschsprachigen Redaktion von Radio Vatikan hat. „Papst Franziskus geht es bei dem synodalen Prozess, den er für die Weltkirche ins Leben gerufen hat, nicht um Strukturfragen, sondern darum, die einfachen Gläubigen zu hören und ihnen das Evangelium zu bringen“, betonte der geistliche Beirat des KKV Hansa München.

Und wie geht es mit dem Synodalen Weg, der am 1. Dezember 2019 begonnen hat, weiter? Zunächst war eine Laufzeit von zwei Jahren an-



Die beiden Diskussionspartner P. Eberhard von Gemmingen und Sr. Maria Stadler. Foto: Riffert

gedacht, ohne diese Frist formal zu setzen. Das Synodalpräsidium hat im Dezember 2021, unter anderem aufgrund der Corona-Pandemie und damit verbundener zeitlicher Verzögerungen, beschlossen, den Prozess bis zum Frühjahr 2023 zu verlängern. (rif)

ÜBERRASCHUNG FÜR PATER JOE

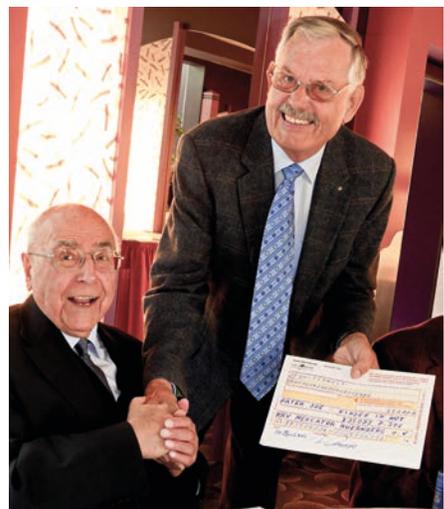
Ein Spendenscheck als Gabe zum 90. Geburtstag

Ein fröhliches Fest ist es geworden, als der KKV Mercator Nürnberg am 29. April 2022 in den Spiegelsaal des Arvena-Park-Hotels eingeladen hat. Anlass war der 90. Geburtstag von P. Josef Übelmesser, genannt Pater Joe, der seit 1971 Präses der Ortsgemeinschaft ist.

Das Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen wurden umrahmt von humorvollen Beiträgen einiger Mitglieder aber vor allem den lustigen fränkischen Liedern des Fischba-

cher Viergesangs. Die große Überraschung war für Pater Joe allerdings die Überreichung eines Schecks durch den Vorsitzenden Uwe Scherzer. 2200 Euro waren durch eine Spendensammelaktion für „Kinder in Not“ zusammengekommen, an der sich viele KKV-Mitglieder und Freunde bayernweit beteiligt haben.

Ortsvorsitzender Uwe Scherzer überreicht P. Josef Übelmesser den Scheck. Foto: M. Ganzer



SPANNENDE GESPRÄCHE BEI MIMM

Hilfe für Tansania und bayerisch-österreichische Beziehungen als Themen

MiMM steht für „Mittags in Münchens Mitte“. Seit einigen Jahren findet das so betitelte Treffen immer am letzten Mittwoch eines Monats um 12.00 Uhr statt. Anfangs im Palaiskeller des Bayerischen Hofes beheimatet, findet diese Veranstaltung nun schon seit drei Jahren im Hansa-Haus des KKV München statt. Die eingeladenen Gäste erzählen von ihrem Beruf, ihrer Berufung oder einem besonderen Hobby. Das Mittagessen kommt manchmal zu kurz, nicht nur weil die Gäste spannend erzählen, sondern weil die Teilnehmer immer viele Fragen haben und noch viel mehr zu den jeweiligen Themen erfahren wollen.

Am 30. März 2022 war Karl Busl Gast der Runde, der Projekte in Tansania vorstellte. „Hilfe zur Selbsthilfe“ ist das erklärte Ziel für das Partnerschaftsprojekt der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung in

Tansania. Dort wurden erfolgreich Gruppen gegründet mit dem Ziel, Eigeninitiative und Selbständigkeit zu fördern, zum Beispiel durch einen Spar- oder Mikrokreditverein. Zugleich wird es interessierten Mitgliedern ermöglicht, organischen Anbau in der Landwirtschaft ohne Abhängigkeit von den Agrarkonzernen kennenzulernen. Die KAB im Diözesanverband München-Freising verbindet mit dem CWM (Catholic workers movement) in Tansania eine Partnerschaft und wird darin vom Weltnetzwerk der KAB unterstützt. Karl Busl koordiniert dieses Projekt ehrenamtlich federführend. Er berichtete über Erfahrungen, Möglichkeiten, seine Begegnungen mit den Menschen und über die Situation in Tansania.

Gute Beziehungen zu den Nachbarn

Am 27. April 2022 war Dr. Wolfgang Ruso, Vizepräsident der Österreichisch-Bayerischen Gesellschaft zu Gast bei MiMM.

Die ÖBG ist eine gemeinnützige, parteipolitisch neutrale Vereinigung und Treffpunkt in München von in Bayern lebenden Österreichern und Freunden Österreichs in Bayern. Aktuell sind die Hälfte der Mitglieder so genannte Auslandsösterreicher, die in Bayern leben, die anderen 50 Prozent sind bayerische Bürger. Ziel der Gesellschaft ist es, durch ge-



Auch das Gespräch mit Dr. Wolfgang Ruso (oben an der schmalen Tischseite) über die Österreichisch-Bayerische Gesellschaft war sehr informativ. Foto: Klaus-Dieter Engelhardt

selliges Zusammensein den Gedankenaustausch und Freundschaften zwischen beiden Ländern zu fördern und damit die Völkerverständigung zu vertiefen.

Dazu bietet die ÖBG ein Gesprächsforum an sowie einen breiten Rahmen von anregenden, hochwertigen Veranstaltungen aus den Gebieten Kultur, Politik, Wirtschaft und den Wissenschaften. Bei der anschließenden Diskussion stellte sich heraus, dass sich die ÖBG aufgrund ihrer Vereinsstruktur mit vielen gleichgelagerten Problemfeldern wie der KKV konfrontiert sieht. Daher versucht die Gesellschaft, neue und insbesondere jüngere Mitglieder zu gewinnen. Dazu gehört auch die Anpassung der Veranstaltungsformen an die digitale Zeit und vieles mehr.

Klaus-Dieter Engelhardt



Karl Busl berichtete über Hilfsprojekte der KAB in Tansania.

Foto: Klaus-Dieter Engelhardt

MEHR GUTE UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Video-Diskussion über Missbrauch, Macht und Schuld in der Kirche

Die Verbrechen sexualisierter Gewalt in der katholischen Kirche beschäftigen viele Menschen. Diese Taten wühlen auf, säen Zweifel, provozieren harte Reaktionen. Daher bot der KKV Bayern eine Diskussion in Form eines Video-Chats an, die sich dem Thema „Macht, Schuld und Verantwortung in der katholischen Kirche. Der Missbrauchsskandal und die Konsequenzen“ widmete.

Ausgelöst war das Angebot von der „Frankfurter Erklärung“, die aus der Vollversammlung des „Synodalen Wegs“ heraus entstanden ist und sich als Selbstverpflichtung auf eine synodale Kirche versteht.

Im KKV Bayern stieß sie auf ein geteiltes Echo, das sich bei der Videokonferenz herauskristallisierte.

Landesvorsitzender Dr. Klaus-Stefan Krieger kritisierte die Erklärung, weil sie als Ausgangspunkt von einer „Schuld der Kirche“ spricht. Krieger hält dies für übergriffig, da Schuld stets persönlich sei und es eine Kollektivschuld nicht geben könne.

Kriegers Stellvertreter Erik Händeler verteidigte dagegen die Erklärung als Zusage der Unterzeichner, nicht zu schweigen, wenn sie Machtmissbrauch begehen. Er attestierte kirchlichen Gremien ein Klima der Kumpanei, Mauschelei und Hinterzimmerabsprachen statt offener Auseinandersetzung und ehrlichem Umgang.

Ein klares Votum der Diskutanten lautete, dass Macht kontrolliert werden müsse. Partizipation, Transparenz

und Gewaltenteilung seien auch in der katholischen Kirche einzuführen. Gegenwärtig hätten die Gläubigen kirchenrechtlich keine Einflussmöglichkeit außer dem Kirchenaustritt, formulierte ein Teilnehmer.

Konsens bestand auch darin, dass die Täter zur Rechenschaft zu ziehen, gleichzeitig aber auch die systemischen Ursachen und organisatorischen Probleme zu beseitigen seien. Der Hildesheimer KKV-Vorsitzende Thomas Michalski attestierte der katholischen Kirche ein Governance-Problem. Er sieht eine Aufgabe der KKV-Mitglieder darin, ihre Erfahrungen aus Unternehmen und Arbeitswelt in die Kirche einzubringen, damit sie von guter Unternehmensführung lernen könne.

FORTSETZUNGS-GESCHICHTE

„Vieles haben wir gar nicht oder nicht mehr gewusst“, war eine häufige Rückmeldung auf den Vortragsabend „Von den Römern bis zu Söder“, den der KKV Bayern im Caritas-Pirckheimer-Haus in Nürnberg anbot. Eindrucksvoll bewies der Beitrag von Franz Kapsner die Bedeutung von Erwachsenenbildung.

Es war ein Parforceritt durch die Geschichte Bayerns bis 1918. Kapsners Vortrag kam so gut an, dass eine Fortsetzung für die Zeit ab 1918 bereits vorgesehen ist: Am Donnerstag, 3. November 2022, um 19 Uhr im Caritas-Pirckheimer-Haus, Königstr. 64, 90402 Nürnberg. (ksk)

Die Anwesenden verfolgten den Vortrag mit großer Spannung.

Foto: Klaus-Stefan Krieger



WERTVOLLE IMPULSE GEGEBEN

Früherer KKV-Landesvorsitzender Andreas Koch verstorben

1932 in Dortmund geboren, kam Andreas Koch zunächst von Düsseldorf nach München. Dort übernahm er Verantwortung im KKV Hansa München. Von 1971 an war er zehn Jahre lang Vorstandsmitglied der Ortsgemeinschaft. 1977 wurde er zusätzlich zum stellvertretenden Vorsitzenden des KKV Bundesverbandes gewählt. Bis 1985 versah er dieses Ehrenamt und prägte in dieser Zeit das Grundsatzzprogramm und die Satzung des KKV auf Bundesebene.

Von 1992 bis 1996 leitete er als Landesvorsitzender den KKV Landesverband Bayern. Weitere sechs Jahre lang stand er seinem Nachfolger Klaus-Dieter Engelhardt als Stellvertreter zur Seite. Noch länger, nämlich bis 2001, vertrat Andreas Koch den KKV im Landeskomitee der Katholiken in Bayern, danach bis 2004 im Diözesanrat des Bistums Augsburg. In beiden Gremien brachte er sein umfassendes Wissen und seine Erfahrung als Geschäftsführer in der Stahl- und Metallindustrie auch in Sachausschüssen ein.

Von 1979 bis 2002 wirkte Andreas Koch als Vorstandsmitglied im Bildungswerk Bayern des KKV an der Gestaltung des Programms mit.

In all diesen Funktionen gab Andreas Koch dem KKV viele wertvolle Impulse. Bis 2002 redigierte er das Verbandsorgan „KKV Bayern Post“, das er 1977 mitbegründet hatte. Zahllose Leitartikel zu politischen und gesellschaftlichen Fragen stammen aus seiner Feder, dazu viele Presseerklärungen und Stellungnahmen des KKV Bayern.

Wichtiger Ratgeber geblieben

Auch nachdem Andreas Koch seine Ehrenämter in jüngere Hände gelegt hatte, moderierte er Veranstaltungen, verfolgte intensiv das Wirken des KKV und zeigte großes Interesse für soziale, ethische und christliche Themen.

Sein großes Engagement ehrte der KKV Bayern 2009 mit der Goldenen Hirschberg-Medaille, einer äußerst seltenen Auszeichnung, die zuvor erst zweimal verliehen wurde. 2010 würdigte auch die Bundesrepublik den außergewöhnlichen Einsatz von Andreas Koch mit dem Bundesverdienstkreuz. In seiner Laudatio stellte der Regierungspräsident von Schwaben damals heraus, dass Andreas Koch als „Mann der Wirtschaft“ immer dafür eingetre-



So bleibt er in Erinnerung: Andreas Koch (Mitte) leidenschaftlich bei einer Sitzung des Bildungswerks Bayern des KKV.

Foto: Archiv BWB.

ten ist, dass die Wirtschaft letztlich dem Menschen dienen müsse.

In seinem Nachruf am Ende des Requiems betonte der jetzige Landesvorsitzende Dr. Klaus-Stefan Krieger, dass sein Vorgänger für ihn ein wichtiger Gesprächspartner und Ratgeber war. Andreas Koch habe Gedanken formuliert, die der KKV aufgreifen konnte. Sein Interesse am Verband habe nie nachgelassen. Auch nachdem Andreas Koch die Veranstaltungen des KKV nicht mehr besuchen konnte, sei ein Telefonat mit ihm immer eine Bereicherung gewesen. Mit Andreas Koch verliert der KKV einen wichtigen Freund. (ksk)

Impressum

„KKV Bayern Report“ erscheint als Beilage zu „KKV Neue Mitte. Zeitschrift der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung“.

Herausgeber: KKV Landesverband Bayern e.V. der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung gemeinsam mit dem KKV Bildungswerk Bayern e.V. der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung, Rankestraße 18, 90461 Nürnberg, Tel.: 0911 497201, Fax: 0911 497311

Redaktion: Redaktionsbüro Dr. Gabriele Riffert, 82131 Gauting. www.gabriele-riffert.de
E-Mail: landesverband.bayern@kkv.org, www.kkv-bayern.de

Social Media:  www.facebook.com/kkvbayern
 [instagram.com/kkv_bayern](https://www.instagram.com/kkv_bayern)
 <https://t.me/kkvbayern>

Layout: Anastasia Firfarov, www.fotomediendesign.com

Druck: Aktiv Druck & Verlag GmbH, Ebelsbach

Redaktionsschluss für die neue Ausgabe ist der 15. August 2022.

AUS DER DELEGIERTENVERSAMMLUNG

Am 5. März fand in Nürnberg die Delegiertenversammlung des KKV Bayern statt. Dabei haben die Anwesenden zum Krieg in der Ukraine Stellung bezogen und die russische Aggression einstimmig verurteilt (siehe dazu auch Seite 1).

Um künftig Delegiertenversammlungen auch online oder in hybrider Form durchführen zu können, wurde in Nürnberg die Satzung des KKV Bayern entsprechend geändert. Dadurch will man für die Zukunft gerüstet sein, falls eventuell wieder ein Pandemie-

geschehen die übliche Vereinsarbeit behindert.

Aktuell besteht der KKV Bayern aus 12 Ortsgemeinschaften mit gut 800 Mitglieder, wobei der KKV München und der KKV Ingolstadt mehr als die Hälfte der Mitglieder stellen.

Die Aktivitäten des KKV Bayern waren 2021 durch die Corona Pandemie beeinträchtigt, allerdings nicht so stark wie 2020. Der Wegfall von Präsenzveranstaltungen konnte teilweise durch Videokonferenzen und Webseminare aufgefangen werden. (kde)



Die Delegierten des KKV Bayern hatten Entscheidungen zu treffen. Doch es gab auch ein besinnliches Wort durch Geistlichen Beauftragten Pfarrer Konrad Herrmann.

Foto: Klaus-Dieter Engelhardt

KRITIK AN BUNDESREGIERUNG

„Die vom Bundeskabinett beschlossene Gesetzesinitiative zur Streichung des § 219a im Strafgesetzbuch ist eine Misstrauenserklärung für die Arbeit der Schwangerschaftsberatungsstellen“, kritisiert der KKV Bayern. Zur Begründung werde der Eindruck erweckt, als könnten sich Frauen nicht neutral und sachlich über Möglichkeiten der Abtreibung informieren, wenn Ärzte ihnen die Informationen nicht zur Verfügung stellen dürfen. „Dass die Schwangerschaftsberatungsstellen den gesetzlichen Auftrag zur umfassenden Beratung haben, wird dabei unerwähnt gelassen“, sagt der Landesvorsitzende Dr. Klaus-Stefan Krieger. „Ebenso wie die Tatsache, dass die Beraterinnen Klientinnen nicht erst dann beraten, wenn diese zur Beendigung ihrer Schwangerschaft entschlossen sind.“

Krieger weist außerdem darauf hin, dass die Schwangerschaftsberatungsstellen ihre Beratung kostenfrei anbieten: „Ärzte haben – notwendiger Weise – eine Gewinnerzielungsabsicht. Das haben die Beratungsstellen nicht.“ Zudem gebe es durch die unterschiedlichen Träger bei den Beratungsstellen eine weltanschauliche Vielfalt.

Darüber hinaus befürchtet der KKV Bayern, dass die Streichung des § 219a nur den Auftakt zu einer völligen Freigabe der Abtreibung darstellt.

Für in sich unlogisch hält Krieger auch das Vorgehen der Bundesregierung in medizinischen Fragen: „Bei der Impfpflicht, die einen weit geringeren Eingriff in die Grundrechte darstellt, wagt die Regierung es nicht, einen Gesetzentwurf vorzu-



Beratung ist gut, weil sie werdenden Eltern und Familien auch bei Bedarf über verschiedene Hilfemöglichkeiten informieren kann.

Foto: Pixabay

legen, und erwartet von den Parlamentariern fraktionsübergreifende Initiativen. In einer Frage, bei der es um das Recht auf Leben geht, hat die gleiche Regierung nichts Eiligeres zu tun, als mit einem Gesetz vorzupreschen.“

Infos unter www.kkv-bayern.de

WERTE – WIRTSCHAFT – WEITERBILDUNG

Mitglieder des KKV-Bildungswerks treffen sich in Nürnberg

Der Ukraine-Krieg überschattete die BWB-Mitgliederversammlung im Caritas-Pirckheimer-Haus in Nürnberg. Sich den Kernthemen der eigenen Bildungsarbeit zu widmen, fiel vor diesem Hintergrund schwer. Dennoch entwickelten sich emotionale Diskussionen zu Themen wie Kirche und Arbeitswelt, Synodaler Weg, Leitbild des KKV und warum es den KKV in dieser Welt braucht. Spannend auch die Gedanken, wie wieder mehr und vor allem Jüngere Mitstreiter für die Themen rund um „Werte – Wirtschaft – Weiterbildung“ gefunden werden können. Im Rahmen der Mitgliederversammlung wurde auch der Vorstand in Präsenz gewählt. Im Amt als Vorsitzenden des KKV Bildungswerks bestätigt wurde Klaus Schramm aus Singen, im Amt des Stellvertre-

ters Klaus-Dieter Engelhardt aus München. Neu in den Vorstand gewählt wurde der Immobilienkaufmann Jakob Berger aus München. Im Amt bestätigt wurden Petra Paul als Schatzmeisterin, André Full als stellvertretender Schatzmeister aus München, Helmut Baumann aus Stein bei Nürnberg als Beisitzer. Kraft Amtes gehören dem BWB-Vorstand zudem Dr. Klaus-Stefan Krieger, Landesvorsitzender des KKV Bayern, Konrad Herrmann als geistlicher Beirat des KKV Bayern und Uwe Scherzer als Vorsitzender der Freunde und Förderer an. Der BWB-Vorstand beschloss, den Bildungszususschuss bis 2023 zu verlängern, um die Arbeit der Ortsgemeinschaften im Sinne der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB) zu fördern.



Der BWB-Vorstand von links nach rechts: Konrad Herrmann (Geistlicher Beirat des KKV Bayern), Kurt Reiter (Vertreter des KKV Bayern), Dr. Klaus-Stefan Krieger (Vorsitzender des KKV Bayern), André Full (stellvertretender BWB-Schatzmeister), Helmut Baumann (Beisitzer), Klaus Schramm (Vorsitzender), Linda Goldmann (Vorstandsmitglied bis März 2022), Uwe Scherzer (Vorsitzender der Freunde und Förderer des BWB), Klaus-Dieter Engelhardt (Stellvertretender Vorsitzender), Jakob Berger (Beisitzer) Foto: BWB

DISKUSSION MIT FRIDAYS FOR FUTURE

Abiturientin Sonja Ziegler, die sich bei „Fridays for Future“ engagiert, führte beim KKV Hansa München eindrucksvoll in das Anliegen der jungen Umweltaktivisten ein. Sie betonte, dass die im Pariser Klimaabkommen 2015 festgelegte Obergrenze von 1,5 Grad Celsius nach jetzigem Stand nicht einzuhalten sei. Bereits bei einer Klimaerwärmung

bis 1,5 Grad sei die Wahrscheinlichkeit zu erwartender Naturkatastrophen – wie etwa im Ahrtal – um 40 Prozent erhöht. Die Politik müsse deshalb entschieden handeln.

„Sonja Ziegler hat uns vor Augen geführt, dass jeder von uns zum Klimaschutz beitragen kann und muss, da wir nur die eine Erde haben“, berichtet Teilnehmer Thomas Riegel. Am

Schluss der Veranstaltung lud Sonja Ziegler zur Teilnahme an den monatlichen Demos ein, die an jedem ersten Freitag im Monat um 14 Uhr am Münchner Marienplatz stattfinden.

Thomas Riegel



STRATEGIEN FÜR DIE ZUKUNFT

Vorstand des KKV-Bildungswerks tagt auf der Insel Reichenau

Was können wir dauerhaft von der Corona-Pandemie lernen? Wie müssen digitale Bildungsangebote des Bildungswerks Bayern des KKV aussehen: eher eine thematische Nische besetzend oder gezielt auch für eine größere Menge an Teilnehmenden geeignet? Wie können wir besser mit den Ortsgemeinschaften kooperieren, gerade was deren Bildungsangebote angeht?

Mit zukunftsweisenden Fragen hat sich der Vorstand des BWB bei seiner Strategiesitzung auf der Insel Reichenau im Bodensee beschäftigt. Vorsitzender Klaus Schramm, Stellvertreter Klaus-Dieter Engelhardt, die weiteren Vorstandsmitglieder Petra Paul, Helmut Baumann, Jakob

Berger und André Full sowie teilweise auch die hauptamtliche Mitarbeiterin Andrea Baumgärtner tauschten ihre Gedanken und Ideen offen aus. Dabei wurde klar, dass das BWB als vergleichsweise kleines Bildungswerk sich nicht darin positionieren will, in Konkurrenz zu den Volkshochschulen Themen doppelt anzubieten. Vielmehr geht es darum, vor allem im Bereich der berufsrelevanten Persönlichkeitsbildung mit Spitzenreferenten wie beispielsweise Michael Rossié Leuchtturmveranstaltungen zu bieten.

kde

*BWB-Vorsitzender Klaus Schramm lädt ein zur Mitarbeit beim KKV-Bildungswerk.
Foto: Klaus-Dieter Engelhardt*



NEUE ROLLUPS FÜRS BILDUNGSWERK

Grün ist die Farbe des KKV Bildungswerks Bayern, das auf 50 Jahre Erwachsenenbildung voller Leidenschaft aufbauen kann. So sind auch die neuen Rollups des BWB in dieser Farbe gehalten. Sie wurden vom Grafiker Alexander Mühl gestaltet und auf der BWB Mitgliederversammlung in Nürnberg sowie den bayerischen KKV-Delegierten vorgestellt. Die Inhalte mit den BWB Kernthemen sprechen für sich.

Text und Foto: Klaus-Dieter Engelhardt





BWB-/KKV-Veranstaltungen – Juli bis September 2022

Bitte beachten Sie: Die detaillierten Ausschreibungen und je aktuellen Kursinformationen sind jeweils auf der Homepage www.bwb-akademie.de zu finden.

3. Juli 2022

Typisch Franken? – Führung in der Bayerischen Landesausstellung in Ansbach. Die Bayerische Landesausstellung „Typisch Franken?“ will zeigen, was Franken ausmacht und prägt.

Ort: Orangerie Ansbach, Promenade 33, 91522 Ansbach.

Leitung: Dr. Klaus-Stefan Krieger.

Preis: 20 € pro Person, freier Eintritt für Kinder und Jugendliche. Die Anreise erfolgt individuell und ist nicht im Preis enthalten.

Beginn: 10:30 Uhr.

Mehr Infos unter: <https://www.hdbg.de/basis/ausstellungen/vorschau/typisch-franken.html>

28. bis 31. Juli 2022:

Natur- und Gesundheitstage im niederbayerischen Bäderdreieck Bad Füssing. Dort ist ein perfekter Ort, sich eine entspannende und zugleich anregende Auszeit zu gönnen.

BWB-Leitung: Therese Barth. Der Anmeldeschluss war bereits, aber bei Interesse bitte in der Geschäftsstelle nachfragen, denn freie Plätze sind manchmal kurzfristig verfügbar.

2. bis 4. September 2022

Selbstmanagement und Kommunikation – NLP- Auffrischungseminar.

Übung macht den Meister. Dies gilt umso mehr, wenn es um komplexe Kompetenzen wie Selbstführung oder Kommunikation geht. Nebenbei frischen wir Konzepte und Werkzeuge aus dem NLP auf und üben uns im Coaching und Selbstcoaching. Auch wer noch keine NLP-Erfahrung hat, erhält in diesem Workshop einen sehr praxisnahen Einstieg.

Ort: 90402 Nürnberg, Caritas-Pirckheimer-Haus, Königstr. 64,

Referent: Dr. rer. medic. Franz Hütter.

BWB-Leitung: Klaus Schramm.

Preis: 240 € / 195 € (Mitgl.).

2. bis 4. September 2022

Ammonit, Archaeopteryx & Co. – Familienfreizeit in Eichstätt. Das Angebot für Familien mit Kindern aller Altersstufen. Geboten werden: Stadtrallye, Fossilien suche im Steinbruch, Badenachmittag an der Altmühl, Abend mit Lagerfeuer, Führung im Juramuseum auf der Willibaldsburg.

Ort: Jugendherberge Eichstätt, Reichenastr. 15, 85072 Eichstätt.

Preise: Erwachsene: 100 €; bis 17 Jahre: 50 €; ab 3. Kind: frei; inkl. Halbpension. Kinderbetreuung vorhanden.

Anmeldeschluss: 04.08.2022

14. bis 19. September 2022:

Studienreise Burgund mit Beaune, Autun, Dijon und Fontenay. Wer Sinn für Schönheit hat und große Kunst ebenso zu schätzen weiß wie guten Wein, der findet im Herzen Frankreichs ein Ziel, das beides harmonisch verbindet. Das Burgund ist für Feinschmecker ein Synonym für gute Küche und guten Wein.

Preise: 969 € / Mitglieder 909 €.

Das BWB tritt lediglich als Vermittler auf.

Anmeldeschluss: 02.06.2022

23. bis 25. September 2022:

Ängste ade – Ein entspanntes Leben, frei von Unsicherheiten und Ängsten.

Ängste lassen sich oft vermeiden oder zumindest reduzieren. Ziel des Seminars ist, Methoden kennenzulernen, mit denen alle entspannter durchs Leben gehen können. Auf Wünsche der TeilnehmerInnen wird eingegangen. Referent ist Marco Harfold, selbständiger Psychologischer Berater und Coach.

Ort: 92339 Beilngries, Tagungshaus Schloss Hirschberg.

BWB-Leitung: Klaus Schramm.

Preise: 240 € / 195 € (Mitgl.).

23. bis 25. September 2022:

Weltenburger Gespräche: Das christliche Menschenbild und die Bedeutung der Heiligen Schrift. Ein Wochenende mit Fragen und Antworten zur Heiligen Schrift wartet auf die Teilnehmenden. Dabei kommen auch das gesellige Zusammensein und die Entdeckung der Klosteranlagen nicht zu kurz. Der Referent ist Pfarrer Konrad Hermann, geistlicher Beirat des KKV Bayern.

Ort: Gästehaus St. Georg, Weltenburg.

Preise: 240 € / 195 € (Mitgl.).

Sonderpreis für Auszubildende, Studenten und KKV-Junioren auf Anfrage möglich.

Anmeldeschluss: 22.08.2022

Letzte Septemberwoche:

Europatage – 36. Europaseminar des BWB in Kooperation mit der Hanns-Seidel-Stiftung: China und die EU – zwischen Rivalität und Kooperation.

Chinas aggressives Auftreten im südchinesischen Meer, die Aufweichung der Autonomierechte Hongkongs, die drohende Vereinnahmung Taiwans und die schleppende Umsetzung der Regeln der Welthandelsorganisation lassen viele westliche Staaten ihre Beziehungen zu China überdenken. Gleichzeitig ist weiterhin eine enge Zusammenarbeit mit China erforderlich, etwa im Bereich des Klimaschutzes und der wirtschaftlichen Zusammenarbeit sowie des Welthandels.

Ort: Bildungszentrum Kloster Banz der Hanns-Seidel-Stiftung, Bad Staffelstein,

BWB-Leitung: André Full/Klaus-Dieter Engelhardt,

Preis: 90 € pro Pers.

Anmeldeschluss: 10.09.2022



Juli bis September 2022

Aufgrund der Pandemie-Beschränkungen sind Änderungen/Absagen möglich

ASCHAFFENBURG

Sonntag, 25. September 2022:

Diözesanwallfahrt des KKV an der Vogelsburg.

Aktuelle Informationen und Anmeldung beim Vorsitzenden Berthold Diehl (Tel. 06021-47216).

ERLANGEN

Donnerstag, 21. Juli 2022, 19:30 Uhr:

Demokratie in der Kirche – Biblische Perspektiven auf eine spannende Frage.

Referent: Claudio Ettl, CPH Nürnberg.
Ort: Pfarrzentrum St. Sebald (Saal), Egerlandstr. 22

Do., 15. September 2022, 19:30 Uhr:

Historischer Liederabend mit alten Liedern aus sechs Jahrhunderten

Referentin: Ulrike Bergmann, Musikhistorikerin, Marktbergel
Ort: Pfarrzentrum St. Sebald (Saal), Egerlandstr. 22

KITZINGEN

Dienstag, 13. September 2022, 20 Uhr:

Vortrag: Nachhaltig gut leben – der Weg zur ökologischen Wende

Referent: Prof. Dr. Michael Rosenberger
Ort: Dekanatszentrum, Ritterstr. 5

Dienstag, 20. September 2022, 20 Uhr:

Mitgliederversammlung

Ort: Dekanatszentrum, Ritterstr. 5

Sonntag, 25. September 2022 (geplant!)

Diözesanwallfahrt des KKV an der Vogelsburg

Aktuelle Informationen u. Anmeldung beim Vorsitzenden Klaus Engert (09321-57032)

MÜNCHEN

Mittwoch, 27. Juli 2022, 12:00 Uhr:

MiMM – Mittags in Münchens Mitte: „Durchkreuzt – meine Erfahrungen mit der Diagnose Krebs“

Gast und Referent: Andreas Batlogg SJ, ehem. Chefredakteur der „Stimmen der Zeit“

Ort: KKV Hansa-Haus, Brienner Str. 39



Andreas R. Batlogg

So., 18. September 2022, ab 11 Uhr:

Brunch mit Livemusik im Garten des Hansa-Hauses

Ort: KKV Hansa-Haus, Brienner Str. 39

NÜRNBERG

Dienstag, 28. Juni 2022, 7.30 Uhr:

KKV unterwegs – Busfahrt nach Loket und Eger

Auf den Spuren von Goethe und Wallenstein

Treffpunkt um 7.15 Uhr am Parkplatz Langwasser Süd

7. Juli 2022, 17. Uhr:

Grillparty im Garten „Haus Benedikt“, Nürnberg-Langwasser

9. August 2022:

KKV unterwegs – vorbei an den 12 Aposteln im Altmühltal

Genauere Zeitangabe erfragen unter 0911/804509

Freitag, 8. September 2022, 17:30 Uhr:

Mitgliederversammlung im Gemeinschaftshaus Langwasser

Die Einladung mit Tagesordnung wird rechtzeitig verschickt.

Donnerstag, 14. September 2022:

KKV unterwegs: Studienfahrt nach Ochsenfurt, Veitshöchheim und Seinsheim – mit Bus und Schiff ins Frankenland. Information und Anmeldung bei Frau Mack (Tel. 0911 80 39 89)

WÜRZBURG

Dienstag, 5. Juli 2022, 18 Uhr:

Vortrag: Geschwisterlichkeit – Sozial-Enzyklika „Fratelli tutti“ von Papst Franziskus

Referent: Pfarrer Alfred Singer, Geistlicher Beirat

Ort: „Kleine Residenz“ (Pavillon am Seniorenzentrum St. Thekla, Eingang Ludwigskai/Ecke Lessingstraße)

Wir gratulieren

*Runde Geburtstage
von Juli bis September*

Am 10. Juli

vollendet **Franz Amann**, Diözesanbeauftragter der Ortsgemeinschaft Ingolstadt, sein **70. Lebensjahr.**

NICHT GREIFBAR, DOCH ERFAHRBAR

95 Prozent der Realität bleiben den menschlichen Sinnen verborgen – und doch existieren sie

Wenn einer der Apostel im Abendmahlssaal Astrophysiker gewesen wäre, wie hätte er auf die Begegnung Jesu mit dem sogenannten ungläubigen Thomas antworten können?

Thomas bestand darauf, dass für ihn nur das gilt, was er mit seinen Sinnen sehen und tasten kann. Ein Astrophysiker beschäftigt sich mit einer Wirklichkeit, die man bis jetzt auch nicht mit den modernsten Geräten erfassen kann. Man erkennt sie nur anhand von Wirkungen im Weltall. Man sieht zum Beispiel, dass sich ein Lichtstrahl im All durch irgendeinen Einfluss verändert. Was ihn verändert, weiß man nicht, aber hinter dieser Wahrnehmung muss eine Ursache stehen.

So haben Berechnungen ergeben, dass wir nur fünf Prozent der Wirklichkeit erkennen können.

Größere Wirklichkeiten

Zu den fünf Prozent gehören Sterne, Planeten und Milliarden von Galaxien, habe ich vor kurzem in einem Artikel gelesen. Wer diese begrenzten Möglichkeiten des Menschen anerkennt, wird sich leichter tun, wenn er an größere Wirklichkeiten des Glaubens festhält, die uns bis jetzt verschlossen bleiben.

Dass es Menschen in unserer wissenschaftlich geprägten Zeit schwerfällt, den Verstand auszuklammern, ist verständlich. Wenn aber Gott für uns eine Welt erschaffen hat, in der nur das Wie aller Geschöpfe annähernd

erklärt werden kann, bleiben wir anerkennend vor dem Warum stehen. Betrachten wir ebenso die inneren Seiten des Menschen, seine Fähigkeit zu glauben, zu hoffen und zu lieben, dann sind wir ergriffen von den Erfahrungen, die sich für die Menschen auftun.

Zukunft in Gott

Glaubend, hoffend, liebend nähern wir uns ehrfürchtig der Schöpfung. Wo aber diese Haltungen abhandengekommen sind, wird der Mensch zu einem grausamen Wesen. Wie grausam sich dies auswirkt, erleben wir bei den schrecklichen Tatsachen eines Krieges in der Ukraine. Wie weit kommt der Mensch, wenn ihn Macht und Gewalt dirigieren und nicht mehr die Ehrfurcht vor der Würde eines jeden Menschen.

Auferstehung des Herrn bedeutet gerade in diesen Zeiten, aufstehen und Abstand nehmen von all dem, was gegen die Menschlichkeit ist. Der Mensch ist eben nicht bloß ein vergängliches Wesen, sondern soll durch liebende, vertrauende und hoffende Begegnung erfahren, dass jeder in Gott eine Zukunft hat, die jetzt schon im gegenseitigen Miteinander beginnt. Krieg ist der Gegensatz zum Weg zum Himmel, er ist die Hölle, wie man es in letzter Zeit wiederholt lesen konnte. Doch der Weg zum Himmel, biblisch Reich Gottes, muss jetzt schon vorbereitet werden.



Die Milchstraße – kaum jemand kann sie mit eigenen Augen so sehen. Dafür braucht es Hochleistungsobjektive und spezielle Filter. Und doch zweifelt keiner daran, dass es die Milchstraße gibt. Foto: Pixabay

Er fällt nicht vom Himmel. Das Reich Gottes bleibt für uns die unerkannte Wirklichkeit, die aber jetzt schon Spuren in der Schöpfung hinterlässt und besonders im Menschen bewusst und erfahrbar wird.

Begegnungen werden für Menschen zu Kreuzwegen, wenn Menschen nur das gelten lassen, was sie macht- und lustvoll zum Ziel erklärt haben. Wer sich dagegen in der Begegnung mit dem Anderen eingesteht, dass er auch nur einen Bruchteil des Menschen erkennen, das große Geheimnis in jedem Menschen nur erahnen kann, wird sich sehnsuchtsvoll nach Jesus ausstrecken.

Thomas möchte ihn mit den Händen ergreifen. Er lässt davon ab, kapituliert, fällt nieder vor Jesus. So bleibt Christus auch für uns nicht greifbar und doch erfahrbar.

Pfarrer Konrad Herrmann ist Geistlicher Beirat des KKV Bayern.